



St. Galler Bauer
9230 Flawil
071/ 394 60 15
www.bauern-sg.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 12'133
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 27
Fläche: 16'655 mm²

DV Branchenverband Deutschschweizer Wein Viel Arbeit für den Verband

In Zürich haben die Delegierten des Branchenverbandes Deutschschweizer Wein (BDW) getagt. Es zeigt sich, dass man in vielen Bereichen bei der Interessenvertretung gefordert ist.

Die Delegierten des Branchenverbandes Deutschschweizer Wein (BDW) haben ihre Herbstdelegiertenversammlung traditionell an der Expovina auf dem Panta Rhei durchführt. Die Delegierten konnten dabei als Schwerpunkt vom Zwischenbericht des Branchenverbandes von Geschäftsführer Robin Haug Kenntnis nehmen. Dabei zeigt sich, dass viele Baustellen offen sind und der Verband wie die ganze Branche gefordert sind. Auf nationaler Verbandsebene sind die Präsidien vom Schweizer Weinbauverband und Verband der nationalen Weinbranche noch vakant, sollen aber gemäss Haug an den nächsten Generalversammlungen neu besetzt werden.

Handlungsbedarf gibt es auch bei der Produktionskostenerhebung im Weinbau. «Das aktuelle System ist veraltet. Ein neues System soll zusammen mit der Wein- und Obstbranche erstellt werden», hielt Haug fest. Der BDW setzt auch weiterhin auf das duale Kontrollsystem bei der Weinlesekontrolle. Dieses gewährt die grösste Transparenz und unterstreicht die fortschrittlichen und nachvollziehbaren Kontrollen. «Trotz der glücklicherweise ausgebliebenen Schäden im trockenen Sommer 2015 darf die Kirschesigfliege keines-

falls unterschätzt werden und wir warten auf die nächsten Ergebnisse aus der Forschung», so Haug weiter. Von einem Erfolg sprach Haug bei den offenen Weinkellern am ersten Mai. Trotz Regen strömten Tausende in die über 200 Betriebe.

«Wir sind Anfang Oktober mit der Gründung des Vereins für das Weinbauzentrum Wädenswil gestartet. Finanziell müssen auch wir uns an dieser Projektphase von 18 Monaten und erwarteten Kosten von 200 000 Franken vom BDW mit je 30 000 Franken an den vorgesehenen Projektkosten beteiligen», sagte BDW-Präsident Kaspar Wetli. Der erfolgte Schulterchluss mit der Hochschule, der Forschungsanstalt, dem Strickhof und dem BDW soll den Standort Wädenswil für die gesamte Weinbranche als Ganzes stärken.

«Wohin führt der zukünftige Weg der Weinlesekontrolle ab 2017, nachdem wir 2009 in Eigenverantwortung die Selbstkontrolle und jetzt auch das E-Attest eingeführt haben?», fragte der Schaffhauser und Thurgauer Rebbauskommissär Markus Leumann. Denn es zeichnet sich ab, dass eine Neuregelung durch den Bund ansteht und es dort viele Überlegungen gibt, wie alles neu organisiert werden könnte. «Ab 2017 gibt es dafür wohl eine neue Zeitrechnung. Es kommen dann neue Fragen: wie, wo und durch wen wird kontrolliert?», fragte Leumann weiter. Auch hier ist der BDW nun gefordert, sich für eine Lösung einzusetzen. *romü.*